

INTERNATIONALES
**SOMMER
FESTIVAL**
[k] KAMPNAGEL.DE

(LA)HORDE

MARRY ME IN BASSIANI

MI 07.08.2019 / 20:00

DO 08.08., FR 09.08., SA 10.08. / 20:30

Publikumsgespräch am DO 08.08. im Anschluss an die Vorstellung

K6, 75 Min.

Weltpremiere & Koproduktion

//Noch mehr richtig großer Tanz!//

ASZURE BARTON & ARTISTS / HAUSCHKA: Where There's Form

FR 23.08. – SO 25.08 / K6

Zum Festivalabschluss eine Uraufführung mit Musik und großem Tanz auf Weltniveau.

DE

(LA)HORDE

(LA)HORDE ist ein Medienkunstkollektiv, das 2013 von den drei Künstler*innen Marine Brutti, Jonathan Debrouwer Arthur Harel gegründet wurde. Zusammen haben sie choreografische Arbeiten, Filme, Videoinstallationen und Performances entwickelt, die sich immer um den Körper in Bewegung drehen. Im September 2019 übernehmen sie die Leitung des Ballet National de Marseille. Die Praxis des Kollektivs hinterfragt Codes verschiedener künstlerischer Disziplinen, besonders der zeitgenössischen Live Art und Darstellenden Künste. Ihre Arbeiten entstehen aus dem Zusammenspiel von Inszenierung, Film, Videoinstallation, Choreografie und Performance, und aus dem Nebeneinander dieser unterschiedlichen Medien entwickeln sie Szenarien und Aktionen, die radikal zeitgenössische Themen und Fragen aufgreifen und Narrationen entwerfen.

*"(LA)HORDE arbeitet mit Gemeinschaften von Individuen am Rande des Mainstreams zusammen, und ein Teil ihrer Kunst besteht auch im Ausüben einer praktischen Solidarität. So arbeiteten sie mit Gruppen von Siebzigjährigen, blinden Darsteller*innen, Raucher*innen, Jugendlichen... Im Gegensatz zu jeder Form von Hierarchie und kultureller Aneignung arbeiten sie dabei auf Augenhöhe mit den Darsteller*innen zusammen. (...) Der Körper steht im Mittelpunkt ihrer Arbeiten. (LA)HORDE schaffen Werke aus ihren Begegnungen mit verschiedenen Online-Communities, und untersuchen damit, was aus dem Tanz seit dem Aufkommen des Internet geworden ist. Das ist ein Thema, das (LA)HORDE sehr am Herzen liegt und so definieren sie ihre Arbeit selbst auch als Arbeit am Post-Internet Tanz."*

Claire Diez (Tanzspezialistin, Kulturjournalistin, Dramaturgin)

Ihr erster Kurzfilm NOVACIERIES 2015 zum Thema Post-Internet-Tänze, war ein großer Erfolg bei internationalen Festivals, sie zeigten Ausstellungen u.a. in der Fondation Cartier und dem Palais du Tokyo. Zuletzt war (LA)HORDE auf dem Sommerfestival 2018 mit TO DA BONE zu Gast, das das Internet-Phänomen des Jumpstyle Tanzes zum Ausgangspunkt nahm. Aus den virtuosen Solitärtänzen, die in den belgischen und niederländischen Vorstädten von Jugendlichen entwickelt wurden und sich in kurzen Onlinevideos weltweit verbreiteten, entwarfen (LA)HORDE mit 10 Jumper*innen eine Gruppenchoreografie, die zu einem Hit auf den Tanz-Bühnen Europas wurde. Die Arbeit beschäftigt sich mit der Rolle der sozialen Netzwerke, wie Facebook oder Youtube für das Schaffen von Räumen für Oppositionsbewegungen und die Revolte der Jugend.

MARRY ME IN BASSIANI

Das „Internet“ hat seit seiner Phase 2.0 die Demokratisierung der Repräsentation ermöglicht; diese Sphäre gehört nicht mehr den Künstler*innen – und damit im weiteren Sinne den Institutionen, die sie zu solchen erklären –, sondern jedem und jeder mit Zugang zum Internet. Die gemeinsame Nutzung von Inhalten durch die User*innen ist eine neuartige Emanzipation der Mittel der Repräsentation.

„Wir dürfen nicht vergessen, die Erfindung des Schiffs war gleichzeitig die Erfindung des Schiffswracks, die Erfindung des Zuges das Entgleisen, die Erfindung des Flugzeugs die Erfindung des Absturzes“

Paul Virilio

Das gilt auch für das Internet. Die Verbreitung von Inhalten in Netzwerken steht in einer ständigen Ambivalenz zwischen einem utopischen Werkzeug des Teilens und einem Instrument der Globalisierung, Ausbeutung und Vereinnahmung. Diese Ambivalenz hat (LA)HORDE veranlasst, sich mit Post-Internet-Tänzen zu beschäftigen, um die Natur der viralen Gesten und die damit verbundenen Techniken und Fragen zu analysieren: Zugang zu neuen Praktiken, Abschaffung der Grenzen, Tutorials, die Verbindung zu traditionellen und folkloristischen Tänzen, die Frage des Urheberrechts und

der kulturellen Aneignung.

Nachdem (LA)HORDE , für TO DA BONE mit Hardstyle-Dances, Tänzen zu harter Technomusik, gearbeitet haben, begannen sie nach dem Ursprung dieser Tänze und ihrer Verbindung zu älteren Volkstänzen zu suchen. Sie fragten sich nach Herkunft und Tradition dieser Tänze, die sich in riesigen und weltweiten Online-Gemeinschaften durch die Weitergabe von Techniken über Videos verbreiten. Woher nehmen sie ihre Einflüsse und in welcher volkstümlichen Tradition stehen sie? In der Recherche zu den Ursprüngen der traditionellen Tänze des europäischen Kontinents, stieß das Kollektiv sie auf die Volkstänze Georgiens, der selbsternannten „Wiege des Tanzes in Europa". Tatsächlich hat Georgien aufgrund seiner geografischen Lage – es liegt an der Grenze zwischen Europa und Asien – die europäischen Tänze wohl ebenso stark beeinflusst wie die orientalischen oder slawischen Tänze.

Dieser vielschichtige Tanz entwickelte sich im Laufe der georgischen Geschichte in verschiedene Richtungen, wurde aber in den 1920er Jahren strukturiert und vereinheitlicht, als die Gründer des ersten georgischen Nationalballetts beschlossen, eine choreografische Sprache zu entwickeln, die alte Traditionen mit klassischen, modernen und populären Tanzelementen verbindet. Es entstand einer veritable „Tanzschule“, die zu einer nationalen politischen Herausforderung werden sollte und die georgische Identität angesichts der sowjetischen Besatzung und kulturellen Hegemonie der Vereinheitlichung bewahren wollte. Und die später, in einer zweiten Phase, als Instrument gegen die kulturelle Globalisierung dienen sollte. Heute wird er vor allem auf Hochzeiten getanzt. Die neuste Arbeit von (LA)HORDE für die große Bühne mit 15 Tänzer*innen, MARRY ME IN BASSIANI, die als Eröffnungsproduktion des Internationalen Sommerfestivals 2019 Weltpremiere feiert, beschäftigt sich mit dem Georgischen Volkstanz und stellt ihn in Zusammenhang mit dem jüngsten Beispiel getanzten Widerstands in der Geschichte des Landes:

“We dance together – we fight together!”

Im Mai 2018 demonstrierten Jugendliche vor dem Parlament in Georgiens Hauptstadt Tiflis zu lauter Technomusik, um gegen die brutalen Razzien in mehreren Clubs der Stadt zu protestieren, die zu neuen Orten der Emanzipation der Jugend geworden waren, darunter der legendäre Bassiani Club. Zehntausende Menschen fanden sich zu den spontanen Protesten vor dem Parlament zusammen. Für diese jungen Menschen ging es darum, friedlich für ihre Freiheiten in einem sehr konservativen Land einzustehen. Wieder einmal in der Geschichte Georgiens wurde eine Tanzbewegung so zu einer Form des friedlichen Widerstands von gemeinsam tanzenden Körpern.

(LA)HORDE verschneidet diese zwei unterschiedlichen Widerstandsbewegungen in Georgien, konzentriert sich auf die politische Kraft des Tanzes und zeigt die Virtuosität der Tänzer der Iveroni Group, einer jungen Company, die von Kakhaber Mchedlidze, einem ehemaligen Tänzer des Georgischen Nationalbaletts, gegründet wurde.

EN

(LA)HORDE is a collective that was founded in 2013 by the three artists Marine Brutti, Jonathan Debrouwer and Arthur Harel. Together they developed choreographic works, films, video installations and performances, that always evolve around the body in movement. In September 2019 it will take over the direction of the Ballet National de Marseille. The collective's artistic practice questions codes of various artistic disciplines, especially contemporary live art and performing arts. Their works emerge from the interaction of staging, film, video installation, choreography and performance, and from the juxtaposition of these different media they develop scenarios and actions that take up radically contemporary themes and questions.

"(LA)HORDE collaborates with communities of individuals on the margins of the mainstream, and part of their art is also the practice of practical solidarity. They have worked with groups of seventy-year-olds, blind performers, smokers, juveniles... Contrary to any form of hierarchy and cultural appropriation, they work at eye level with the performers. (...) At the centre of their work is the body. (LA)HORDE create works from their encounters with various online communities and thus also investigate what has happened to dance since the advent of the Internet. This is a theme that (LA)HORDE is very passionate about and so they define their work as work on "post-Internet dance". Claire Diez (dance specialist, cultural journalist)

Their first short film **NOVACIERIES** 2015 on post-Internet dances was a great success at international festivals and since then they've exhibited among others at Fondation Cartier and Palais du Tokyo. Most recently, **(LA)HORDE** was a guest at the Summer Festival in 2018 with **TO DA BONE**, which took the Internet phenomenon of jumpstyle dance as its starting point. From the virtuoso individual dances that were developed by young people in the Belgian and Dutch suburbs and spread worldwide in short online videos, **(LA)HORDE** and 10 Jumpers created a group choreography that became a hit on the dance stages all around Europe. It deals with the role of social networks, such as Facebook or Youtube, in mobilizing the masses and creating spaces for opposition movements and youth revolt.

MARRY ME IN BASSIANI

Since its phase 2.0, the "Internet" has enabled the democratization of representation; this sphere no longer belongs to the artists - and thus in the broader sense to the institutions that declare them to be such - but to anyone with access to the Internet. This shared use of content through users is a new kind of emancipation of the means of representation.

"We have to remember: When you invent the ship, you also invent the shipwreck; when you invent the plane you also invent the plane crash; and when you invent electricity, you invent electrocution.."

Paul Virilio

This also applies to the Internet. The distribution of content in networks is constantly oscillating between a utopian tool of sharing and an instrument of globalization, exploitation and appropriation. This ambivalence has prompted (LA)HORDE to engage in post-Internet dance in order to analyse the nature of their viral gestures and the techniques and questions associated with them: Access to new practices, abolition of borders, tutorials, connection to traditional and folk dances, the question of copyright and cultural appropriation.

After (LA)HORDE had worked for TO DA BONE with hardstyle dances, dances to hard techno music, they began to search for the origin of these dances and their connection to older folk dances. They were interested in the origins and traditions of these dances, which spread in vast online communities around the world through the transmission of techniques through videos. Where do they get their influences from? Researching the origins of the traditional dances of the European continent, they discovered the folk dances of Georgia, the self-proclaimed "cradle of dance in Europe". In fact, due to its geographical location - on the border between Europe and Asia - Georgia has influenced European dances just as much as Oriental or Slavic dances.

This multi-layered dance developed in different directions throughout Georgian history, but was structured and unified at a certain moment in the

1920s, when the founders of the first Georgian National Ballet decided to develop a choreographic style that combines old traditions with classical, modern and popular dance elements. The result was a veritable "dance school" that would become a national political challenge with the purpose to preserve Georgian identity in the face of Soviet occupation and their cultural hegemony of unification. And later, in a second phase, would serve as an instrument against capitalist cultural globalization. (LA)HORDES latest work for the big stage with 15 dancers, MARRY ME IN BASSIANI, which celebrates its world premiere as the opening production of the International Summer Festival 2019, deals with Georgian folk dance and puts it in connection with the most recent example of danced resistance in the history of the country:

"We dance together - we fight together!"

In May 2018 young people demonstrated in front of the parliament in Georgia's capital Tbilisi to loud techno music to protest against the brutal raids in several clubs in the city that had become new spaces of youth emancipation, including the legendary Bassiani Club. Tens of thousands of people gathered for spontaneous protests in front of the parliament. For these young people, it was a matter of peacefully standing up for their freedoms in a very conservative country. Once again in the history of Georgia a dance movement became a form of peaceful resistance of bodies dancing together.

(LA)HORDE intersects these two different danced resistance movements in Georgia, focuses on the political power of dance and shows the virtuosity of the dancers of the Iveroni Group, a young company founded by Kakhaber Mchedlidze, a former dancer of the Georgian National Ballet.

PRODUKTION (LA)HORDE

KONZEPT UND REGIE (LA)HORDE - Marine Brutti, Jonathan Debrouwer, Arthur Harel

KOMPOSITION Sentimental Rave

MIX TRADITIONELLE MUSIK Bar Zalel und remixed von Zed Barski

BÜHNE Julien Peissel, assistiert von Léa Chardin und Elena Lebrun

AUSSTATTUNG, BÜHNENBAU atelier du Grand théâtre de Loire-

Atlantique **LICHT** Patrick Riou et Boris Eisenmann **KÜNSTLERISCHE**

ASSISTENZ Lily Sato et Julien Ticot **KOSTÜME STYLING** Juan Corrales

in Zusammenarbeit mit Y/PROJECT **OUTSIDE EYE** Jean-Christophe

Lanquetin **TRAINING** Natia Chikvaidze **INSPIZIENZ** Guillaume Allory et

Sébastien Mathé **SOUNDREGIE** Jonathan Cesaroni **PRODUKTIONS-**

LEITUNG UND TOURING Clémence Sormani **PRODUKTIONS-**

ASSISTENZ Léo Viguiet **ADMINISTRATION** Isabelle Chesneau

MIT dem IVERONI Ensemble:

BALLETMEISTER Kakhaber Mchedlidze

TANZ (alternierend) Mari Bakelashvili, Tinatin Chachua, Vaso Chikaberidze,

Natia Chikvaidze, Tornike Gabriadze, Giorgi Gasishvili, Tornike

Gulvardashvili, Levan Jamagidze, Nika Khurtsidze, Kakhaber Mchedlidze,

Neli Mdzevashvili, Anzori Popkhadze, Tamar Tchumburidze, Natia Totladze,

Lali Zatuashvili

ADMINISTRATION IVERONI Ana Lobzhanidze et Mariam Mchedlidze

DANK AN Laurent Amiel, Christos Antoniadès, Aude Arago, Gaëlle Astier-

Perret, Joss Auzende, Mireille Barucco, François Béchaud, Fanny Bertin,

Marcel Bisevic, Catherine Blondeau, Gilles Bouckaert, Laure Boyer, Lauren

Boyer, Annie Bozzini, Marjorie Carré, Patricia Caule, Dimitri Chamblas,

Pierre Clouet, François Corbal, Amélie Deuflhard, Maxime Fleuriot, Barbara

Frum, Salvador Garcia, Jean-Jacques Goron, Jean-Marc Grangier, Tiago

Guedes, Patrick Gyger, Dominique Hervieu, Erika Hess, Sabine et Richard

Keslassy, Giorgi Kikonishvili, Lena Kollender, Jérôme Lecardeur, Marie

Lechner, Tom Leick-Burns, Héloïse Lesimple, Audrey Margueritat, Gaëlle

Massicot Bitty, Ciuri Mchedlidze, José Montalvo, Natacha Nezri, Naja

Orashvili, Christine Paly, Tiko Peikrishvili, Leslie Perrin, Christophe Potet,

Matthieu Rietzler, Anne Rogeaux, Benoît Rousseau, Andrés Siebold, Chloé

Siganos, Céline Signoret, Adèle Teutsch, Claire Verlet, Olivia Vergnon,

Marylène Vicari, Laurent Vinauger, Patrick Wetzler...

KOPRODUKTION MAC - Maison des Arts de Créteil, Théâtre de la Ville - Paris, les Théâtres de la Ville de Luxembourg, Maison de la danse de Lyon, TAP – Théâtre Auditorium de Poitiers, Centre chorégraphique national de Nantes, Les Salins - Scène nationale de Martigues, Bonlieu – Scène nationale d'Annecy, Charleroi danse, Teatro Municipal do Porto, Internationales Sommerfestival Kampnagel Hamburg, la Comédie de Clermont-Ferrand, Fondation BNP-Paribas, Institut français, Fonds Transfabrik– Fonds franco-allemand pour le spectacle vivant. Dieses Projekt ist nominiert für den Preis FEDORA - VAN CLEEF & ARPELS für Ballet 2019.

KOFINANZIERT DURCH das Programm Europe créative der europäischen Union.

UNTERSTÜTZT DURCH Grand T – Nantes

GEFÖRDERT im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch die Behörde für Kultur und Medien Hamburg, sowie das Institut français und das französische Ministerium für Kultur/DGCA.

(LA)HORDE wird von der BNP-Paribas Foundation unterstützt.

(LA)HORDE sind assoziierte Künstler*innen des dem MAC - Maison des Arts de Créteil.

(LA)HORDE sind Resident*innen im Gaîté Lyrique

**Produktions
häuser**



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



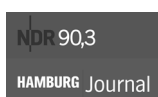
Hamburg | Behörde für
Kultur und Medien



**INSTITUT
FRANÇAIS**



MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2019



NDRkultur



ASK
HELMUT.
COM

Byte^{FM}



HANSE
PLATTE